

# Essen fassen am drei Kilometer langen Tisch

In Friesenheim werden die Radsportler mit Essen und Trinken versorgt / Gespeist wird einhändig

Die achte Etappe der Tour de France wird für Friesenheim ein Ereignis. Die Versorgungskontrolle der Radprofis dieses Tages wird in der Gemeinde vorgenommen. Auf einer Strecke von drei Kilometern erhalten die Fahrer Beutel mit sportlergerechten Nahrungsmitteln und Getränken gereicht.

Radsportfans schätzen den Streckenabschnitt der Versorgungskontrolle als attraktiven Schauplatz. „In diesem Bereich wird langsamer gefahren“, so Elmar Henninger, Wirtschaftsförderer in Friesenheim, „weil die Fahrer nach ihren Beuteln greifen.“ Die Versorgungskontrolle ist ab Friesenheimer Ortsausgang Richtung Lahr geplant. Auf dem drei Kilometer langen Teil der Strecke werden sich die Teambetreuer aufstellen und auf ihre Fahrer warten.

Für den Inhalt der Verpflegungsbeutel sind die Teams zuständig. Im von der Rennleitung vorgesehenen Bereich übergeben zwei Betreuer ihren Sportlern die Taschen, die leicht verdauliche Kohlenhydrate und ein bis zwei Trinkflaschen enthalten. „Die Beutel werden am Morgen des Rennens



**Eine Hand am Lenker, mit der anderen wird gegessen: Jan Ullrich lässt es sich schmecken.**

FOTO: DPA

vorbereitet“, erklärt Jörg Grünefeld, Pressesprecher vom Team Gerolstein, „der Inhalt hängt davon ab, was man kriegt.“ In Deutschland bekomme man eher die Frühstücksbrotchen, in Frankreich Baguette. Mal werden Bananenstücke mitgegeben, mal kleine Kuchenstücke. Je nach Strecke und Bedarf der Fahrer werde auch Kohlenhydratkonzentrat dazugepackt, eine Art dickflüssiger Sirup. Besonders wichtig ist: Der Proviant muss einhändig zu gebrauchen

sein. Schließlich sollen die Fahrer nicht zu viel Zeit verlieren. Die Versorgungskontrolle ist auch das

Revier der Souvenirjäger. Nach Aufnahme der Getränke werfen die Fahrer ihre Flaschen ins Publikum. Die Trinkflasche eines Tour-de-France-Teilnehmers ist eine beliebte Trophäe.

Umso wichtiger ist es, die Zuschauer zu hindern, auf die Rennstrecke zu stürmen. „Insgesamt werden für die Ortenau rund 300 Ordner benötigt“, so Elmar Henninger. Friesenheim allein müsse 50 Helfer stellen, von denen 20 für die Versorgungskontrolle eingeteilt seien. „Das ist eine Mammutaufgabe“, betont Elmar Henninger. „Wir sind froh, dass sich die Freiwillige Feuerwehr zur Verfügung stellt.“ Die Ordner werden speziell vorbereitet. Anfang Juli werden die Helfer von der Tourorganisation eingewiesen.

*Stefanie Henninger-Kusch*